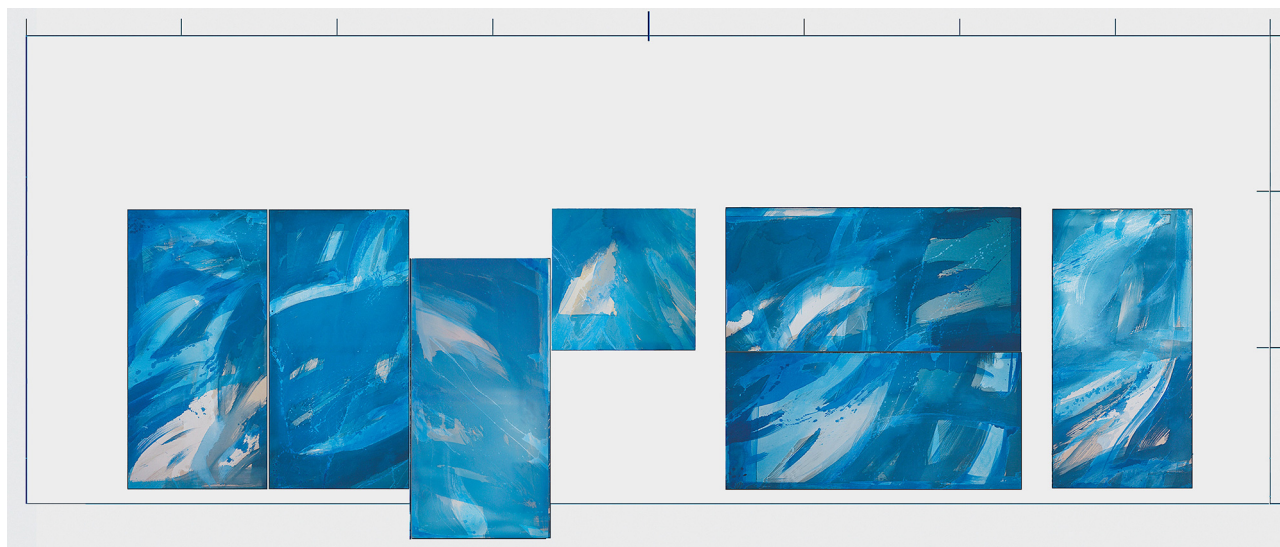


Martin Cleis

Gebet der Wolken



Martin Cleis, Gebet der Wolken, 1987/2023 (going through the archives II)

Wandinstallation 6 1/2 Tatami, 200 x 680 cm (Bildtafeln je 180 x 90 cm, resp. 90 x 90 cm), Acryl auf Baumwolltuch

Nach den Ausstellungen 1987/88* versanken die ursprünglich insgesamt 17 1/2 Bildtafeln im Dornröschenschlaf. Mit der Bespielung der grossen Wand in der Galerie Mollwo werden Teile des ursprünglichen «floor piece»** nun zu einer zwei mal sieben Meter grossen Wandinstallation. Die Dynamik der Bilder verändert sich dabei: Es ist, als würden die «Spiegelungen im ruhenden Teich» zum Leben erwachen, ja als würde ein Sturmwind das Wasser hin und her treiben und zu bedrohlichen Wogen aufpeitschen. – Die Kraft der Malgesten wird spürbar.

* Kunsthalle Basel, Ausstellung «CONSTELLATIONS»***, 5.12.1987 – 10.1.1988*; Biennale der Schweizer Kunst, St. Gallen, 11.6. – 31.7.1988.

** Das «floor piece» war 32 m2 gross und mit einem Holzsteg geteilt, den man begehen durfte.

*** Die Gruppe von sieben Kunstschaaffenden konnte mit Unterstützung der Kulturstiftung Pro Helvetia und vielen namhaften Sponsoren 1986/87 im Hara Museum of Contemporary Art in Tokio und im Museum of Fine Art in Taipeh/Taiwan ausstellen und sich auch dort temporär aufhalten. Die Kunsthalle Basel (Jean-Christophe Ammann) hat den Künstlern später im Rahmen der «Weihnachtsausstellung» den Saal VII für eine Präsentation von Werken, die vom Aufenthalt im fernen Osten beeinflusst waren, zur Verfügung gestellt. Zu einer speziellen Abendveranstaltung konnten Vertreter der zahlreichen Sponsoren eingeladen werden.